

Konzert Theater Bern | Postfach | CH-3001 Bern

Medienmitteilung

Bern, 09.01.2019

Heimliche Gefühle im Patriarchat

Fierabras

Heroisch-romantische Oper von Franz Schubert in drei Akten

Text von Joseph Kupelwieser | In deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln

Regie: Elmar Goerden

Musikalische Leitung: Mario Venzago

Premiere: Sonntag 27. Januar 2019, 18:00 Uhr, Stadttheater

Liebe Redaktorinnen, liebe Redaktoren

Es ist eine Oper, die nur selten auf den internationalen Spielplänen auftaucht. Dabei ist *Fierabras* von Franz Schubert ein äusserst zeitloses Werk, dessen Kernthema heute aktueller ist denn je. Diese heroisch-romantische Oper zeigt nämlich Figuren, die unglaublich viele Gefühle in sich tragen, diese aber aufgrund des herrschenden Systems und gnadenlosen Befehlshabern nicht äussern können. Es ist eine Welt der heimlichen Emotionen und der steten Unterdrückung. Und es stellt sich die Frage, wie viel Macht Herrscher haben und wie sich die empfindsamen Individuen trotzdem ausdrücken können. Mit Blick auf die aktuelle Weltpolitik tatsächlich eine sehr dringliche Fragestellung.

Elmar Goerden setzt diese heimlichen Gefühlswelten und die Patriarchatskritik ins Zentrum seiner Regie. Er ist das erste Mal als Opernregisseur in Bern, ist dem Publikum aber bereits bestens bekannt als Schauspielregisseur, zuletzt mit *Die Irrfahrten des Odysseus* und *Penelope*. Auch der Tenor **Uwe Stickert** ist seit Jahren ein gern gesehener Gast in Bern und schlüpft in *Fierabras* in die Rolle des Eginhard. Zuletzt stand er in *Faust* und *Das Schloss Dürande* auf der Bühne des Berner Stadttheaters. Am Dirigentenpult steht **Mario Venzago**.

Ich würde mich freuen, Sie zur Premiere am 27. Januar begrüßen zu dürfen!

Mit herzlichen Grüssen
Isabelle Jakob

ISABELLE JAKOB

MEDIENVERANTWORTLICHE

Fon +41 (0) 31 329 51 05

isabelle.jakob@konzerttheaterbern.ch

Elmar Goerden // Regie

Elmar Goerden wurde 1963 in Viersen am Niederrhein geboren. Er studierte Kunstgeschichte, Anglistik und Theaterwissenschaft in Köln, England und New York, wo er 1988 mit einem Master of Arts abschloss. Nach seinem Studium assistierte er an der Berliner Schaubühne bei Regisseuren wie Andrea Breth, Luc Bondy, Robert Wilson und Peter Stein. Von 1995 bis 2000 war Elmar Goerden Hauregisseur am Staatstheater Stuttgart. Seine dortigen Inszenierungen, Karl Philipp Moritz' Blunt oder Der Gast und Tschechows Iwanow, wurden zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Von 2001 bis 2004 war er Oberspielleiter am Bayerischen Staatsschauspiel in München. Bei den Salzburger Festspielen 2004 zeigte er Eines langen Tages Reise in die Nacht von Eugene O'Neill. Von 2005 bis 2010 war Elmar Goerden Intendant am Schauspielhaus Bochum. Es folgten die Operninszenierungen Le Nozze di Figaro von Mozart (2010) – im Sommer 2013 auf Gastspiel-Tournee in Japan –, Wozzeck von Alban Berg (2011) und Manon von Massenet (2013) am Theater Basel. Seine Inszenierung von Ibsens John Gabriel Borkman am Wiener Theater in der Josefstadt (2012) wurde in der Kategorie Beste Regie für den österreichischen Theaterpreis Nestroy nominiert. Neben seinen Inszenierungen arbeitet Elmar Goerden seit vielen Jahren als bildender Künstler. Er war Malerei-Stipendiat der Akademie Schloss Solitude sowie Gast der bedeutenden Villa Massimo in Rom. Nach Penelope, Elmar Goerdens Debut am Konzert Theater Bern, folgt nun der zweite Teil der Trilogie mit Die Irrfahrten des Odysseus.

Mario Venzago // Musikalische Leitung

ist seit 2010 Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des Berner Symphonieorchesters und seit 2007 Artist in Association bei der finnischen Tapiola Sinfonietta.

Weitere Stationen Mario Venzagos als Chefdirigent und Generalmusikdirektor waren das Indianapolis Symphony Orchestra, die Göteborgs Symfoniker, das Baskische Nationalorchester San Sebastian, das Sinfonieorchester Basel, die Grazer Oper und das Grazer Philharmonisches Orchester, die Deutsche Kammerphilharmonie Frankfurt (heute Bremen), das Theater und Philharmonische Orchester der Stadt Heidelberg sowie das Musikkollegium Winterthur. Von 2010 bis 2014 war er Principal Conductor der Royal Northern Sinfonia und von 2000 bis 2003 Künstlerischer Leiter des Baltimore Music Summer Fest, als Nachfolger von Pinchas Zukerman und David Zinman. Mario Venzago dirigierte u.a. die Berliner Philharmoniker, das Gewandhausorchester Leipzig, die Orchester von Philadelphia und Boston, das London Philharmonic Orchestra, das Orchestre Philharmonique de Radio France, die Filarmonica della Scala und das NHK Symphony Orchestra. Er ist regelmäßiger Gast international renommierter Orchester wie Baltimore Symphony Orchestra, Seoul Philharmonic Orchestra, Royal Philharmonic Orchestra, Finnish Radio Symphony Orchestra, Danish National Symphony Orchestra, Göteborgs Symfoniker, Nederlands Philharmonisch Orkest, St.

Petersburger Philharmoniker, Konzerthausorchester Berlin und Frankfurter Museumsorchester.

Mario Venzago konzertierte mit den berühmtesten Solisten der Welt, und Regisseure wie Ruth Berghaus, Peter Konwitschny oder Hans Neuenfels arbeiteten an seiner Seite.

Mehrere seiner CDs wurden mit internationalen Preisen ausgezeichnet, wie dem Grand Prix du Disque, dem Diapason d'or und dem Prix Edison. Die Einspielungen der Opern „Venus“ und „Penthesilea“ sowie die Aufnahme aller Chorwerke von Othmar Schoeck mit dem MDR Chor und Sinfonieorchester fanden große internationale Anerkennung und erhielten höchste Auszeichnungen, so auch sein erster Kinofilm „Mein Bruder der Dirigent“ von Alberto Venzago, der europaweit in den Kinos lief und auf DVD erschien. Im Frühjahr 2015 wurde die Zusammenarbeit zwischen Mario Venzago und dem Label CPO für das Projekt „Der andere Bruckner“ mit der Gesamtaufnahme aller zehn Bruckner Sinfonien abgeschlossen. Sowohl die von der internationalen Kritik hoch gelobten Einzelveröffentlichungen als auch die gesamte CD-Box und ein Dokumentarfilm sind bei CPO (www.jpc.de) erhältlich. Kürzlich erschien bei Sony Classical die Gesamtaufnahme der Serenaden und Sinfonien von Johannes Brahms. Für Aufsehen sorgt zur Zeit Venzagos Einspielung der von ihm vollendeten „Unvollendeten“ von Franz Schubert mit dem Kammerorchester Basel (Sony).